Abstract: In aller Munde? Zur Verbreitung von Cannabis, Cannabiskonsum und Behandlungsnachfrage in Deutschland und Europa.

Esther Neumeier, Fachtagung Cannabis, 24.06. in Berlin

Cannabis ist die mit Abstand am weitesten verbreitete illegale Substanz in Deutschland mit einer 12-Monats-Prävalenz von 7,1 % unter den 18- bis 64-Jährigen im Jahr 2018 (Epidemiologischer Suchtsurvey, ESA), wie auch in der gesamten EU mit einer 12-Monats-Prävalenz von 7,7 % unter den 15- bis 64-Jährigen (Europäischer Drogenbericht 2021). Während die 12-Monats-Prävalenz in Deutschland seit dem Jahr 2006 signifikant gestiegen ist, bleiben die Schätzwerte für Cannabisbezogene Störungen weitgehend stabil bei einer Jahresprävalenz von je 0,6 % für Missbrauch sowie Abhängigkeit im Jahr 2018. Dies entspricht jeweils rund 309.000 Personen (ESA). Bei den 12- bis 17-jährigen Jugendlichen lag die 12-Monatsprävalenz 2019 bei 8,3 %, und somit ebenfalls signifikant höher als im Jahr 2007 (Drogenaffinitätsstudie). Schätzungen zur Prävalenz cannabisbezogener Störungen in dieser Altersgruppe liegen nicht vor.
Der Wirkstoffgehalt von Haschisch (Cannabis-Harz) ist in ganz Europa angestiegen. Er lag in Deutschland im Jahr 2020 bei 20,4 % und hat sich in den letzten zehn Jahren fast verdreifacht, bei einem nur leichten Preisanstieg.
Die Behandlungsnachfrage aufgrund von cannabisbezogenen Störungen steigt im Gegensatz zu den Schätzungen der Störungsprävalenz seit Jahren an. Im Jahr 2020 war in Deutschland die Hauptdiagnose Cannabinoide (ICD-10-Code F12) von allen illegalen Substanzen der häufigste Grund für eine ambulante (44 % aller Beratungen / Behandlungen aufgrund einer illegalen Substanz) oder stationäre (29,2 %) Behandlung (Deutsche Suchthilfestatistik, DSHS). Insgesamt wurden 2020 27.329 ambulante Betreuungen registriert, hiervon 57 % Erstbehandelte. Von allen ambulant Betreuten sind die Cannabinoidkonsumierenden mit einem Durchschnittsalter von 26 Jahren die jüngsten. Zudem wurden 2.792 stationäre Behandlungen aufgrund dieser Hauptdiagnose in der DSHS registriert, das Durchschnittsalter liegt hier bei 30 Jahren.

Quellen:

Atzendorf, J., Rauschert, C., Seitz, N.-N._e, Lochbühler, K., Kraus, L. (2019). Gebrauch von Alkohol, Tabak, illegalen Drogen und Medikamenten. Schätzungen zu Konsum und substanzbezogenen Störungen in Deutschland. *Deutsches Ärzteblatt International*, 116(35-36), 577-584.

Europäische Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (2021). Europäischer Drogenbericht 2021: Trends und Entwicklungen, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg

Künzel, J., Murawski, M., Schwarzkopf, L. & Specht, S. (2021a): Deutsche Suchthilfestatistik 2020. Jahresauswertung, Tabellenband für stationäre Einrichtungen (Typ 1, Bezugsgruppe: Beender ohne Einmalkontakte). IFT Institut für Therapieforschung, München.

Künzel, J., Murawski, M., Schwarzkopf, L. & Specht, S.(2021b): Deutsche Suchthilfestatistik 2020. Jahresauswertung, Tabellenband für stationäre Einrichtungen (Typ 2, Bezugsgruppe: Beender mit Einmalkontakte). IFT Institut für Therapieforschung, München.

Orth, B. & Merkel, C. (2020). Die Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland 2019. Rauchen, Alkoholkonsum und Konsum illegaler Drogen: aktuelle Verbreitung und Trends. BZgA-Forschungsbericht. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.

Schneider, F., Karachaliou, K., Höke, C., Friedrich, M. & Neumeier, E. (2021). Bericht 2021 des nationalen REITOX-Knotenpunkts an die EMCDDA (Datenjahr 2020 / 2021). Deutschland, Workbook

Drogenmärkte und Kriminalität. München: Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht DBDD.

Seitz, N.-N., Lochbühler, K., Atzendorf, J., Rauschert, C., Pfeiffer-Gerschel, T., Kraus, L. (2019). Trends des Substanzkonsums und substanzbezogener Störungen. Auswertung des Epidemiologischen Suchtsurveys von 1995 bis 2018. *Deutsches Ärzteblatt International*, 116(35-36), 585-591